

H.B.R. COPY
 95447 BAYREUTH-EICHENDORFFRING 36
 TEL.: 0921/514707
 WWW.HBR-COPY.DE
 MAIL@HBR-COPY.DE

Der Tip

O₂ Partner-Shop
 Maximilianstraße 16
 Fußgängerzone gegenüber McDonald's
 (0921) 5 30 40 87
Studentenrabatt bei O₂
 O2 Genion SIM/L-Aktion/XL-mit-Handy
 150 Frei-SMS
 O2 Inklusiv-Paket-50/100/250/500-mit-Handy
 150 Frei-SMS

Vorwort

J'accuse

Von Stefan Theil

Sommer, Sonne, Sonnenschein! Nichts beschreibt diesen Frühling in Bayreuth wohl besser und nirgends kann man ihn schöner genießen als im Grünen direkt außerhalb der Hörsäle. Ob Rondell, Audimax oder ÖBT, überall kann man sich zu einem gemütlichen Kaffee niederlassen und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen. Doch diese Idylle ist bedroht! Egal wohin das Auge blickt, überall quillt er heraus, liegt achtlos weggeworfen herum, markiert beliebte Sitzgelegenheiten und führt wie eine Spur zurück in die Gebäude. Die Rede ist natürlich von dem, was nach dem Kaffee und dem Snack übrig bleibt: dem Müll. Nun mag der Müll zwar das Problem sein, der Schuldige aber ist ein anderer. Er schreibt zum Beispiel gerade dieses Vorwort, er sitzt neben uns im Hörsaal oder liest gerade den Tip. Man sollte meinen, es gehört zu den Dingen, die man schon früh im Leben durch die Eltern beigebracht bekommt. Müll gehört nicht auf den Boden, in die Ecke oder ins Gebüsch. Doch so einfach diese Regel auch ist und so oft wir es auch gehört haben, es spielt sich doch immer wieder das Gleiche ab: Wir sitzen gerade am Rondell, nehmen den letzten Schluck aus unserem Kaffeebecher und stellen ihn am Boden ab. Kurze Zeit später gehen wir und der Becher bleibt, obwohl die Mülltonne nur wenige Meter entfernt ist. Viele meinen zwar, sie vergessen einfach den Becher wegzubringen, aber wenn wir ehrlich sind, so wissen wir, dass es nicht stimmt. Vielleicht ist das Gespräch gerade sehr interessant und wir wollen den Fluss nicht unterbrechen oder vielleicht sind wir spät dran und meinen, nicht die Zeit zu haben, aber wir sehen ihn immer – den Müll, den wir zurücklassen. Das Resultat ist nicht nur unansehnlich, abschreckend und abstoßend für den nächsten Besucher der Sitzgelegenheit, sondern auch eine Schande und ein Armutszeugnis für uns alle. Sei es der Kaffeebecher, der Zigarettenstummel oder das halbe Brötchen. Nichts von dem sollte zurückbleiben, das sollte uns nicht gleichgültig sein.

Der Ökologisch-Botanische Garten feiert Geburtstag

Wissenschaftliches Symposium und Gartentag zum 30-jährigen Jubiläum

Der Ökologisch-Botanische Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth bietet Platz für etwa 12.000 Pflanzenarten aus aller Welt, doch er ist nicht nur ein wissenschaftliches Institut, sondern auch eine der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung für Bildung und Erholung. Am Freitag, den 4. Juli, findet ab 13 Uhr ein wissenschaftliches Symposium anlässlich des 30-jährigen Geburtstages statt. Am Sonntag, den 6. Juli, lädt der Freundeskreis ÖBG e.V. zu einem Gartentag mit Kuchen und Musik ein.

(tf) 32 fest angestellte Mitarbeiter sind unter der Leitung von PD Dr. Gregor Aas im ÖBG an verschiedensten Projekten beschäftigt. Derzeit schreiben acht Studenten ihre Zulassungs- oder Abschlussarbeiten mit den Schwerpunkten Ökologie und Umwelt am ÖBG. Doch nicht nur für Wissenschaft und Forschung ist er von höchstem Wert, auch als Anlaufstelle für öffentliche Bildung und Naherholung hat er einiges zu bieten. Über 30.000 interessierte Besucher werden jährlich von dem abwechslungsreichen Programm angezogen.

Ein Spaziergang durch die bis zu 12 Meter hohen Gewächshäuser eröffnet einen beeindruckenden Einblick in die faszinierende Welt der tropischen Tieflandregenwälder. Die etwa 3.000 Quadratmeter Ausstellungs-Gewächshäuser bieten Platz



Seit 30 Jahren stehen sie gut da: Die Tropengewächshäuser sind das Herzstück des ÖBG.

Foto: Aileen Möller

für etwa 6.000 tropische und subtropische Pflanzenarten. Wem die hohe Luftfeuchtigkeit unangenehm wird, kann in den 16 Hektar großen Außenanlagen die Pflanzenwelt Asiens, Amerikas und Europas aus der Nähe betrachten oder einfach nur die Schönheit des Gartens genießen. Wer einmal den Uni-Alltag hinter sich lassen möchte, sollte einen Abstecher in den ÖBG wagen. Wo könnte man Klausuren und Hausarbeiten schneller vergessen, als inmitten der Wälder Nordamerikas, die sich im Spätsommer und Herbst in eine unglaubliche Farbenpracht verwandeln? Die goldgelben bis orangefarbenen des „Indian Summer“ sind deutlich intensiver als unsere Herbstfarben, was nicht zuletzt auf den Zuckerrharn (Acer saccharum) zurückzuführen ist, des-

sen Blatt von der kanadischen Flagge bekannt ist.

Doch dies ist nur ein kleiner Ausschnitt von dem, was der Garten zu bieten hat. Umso erstaunlicher, dass immer wieder Bestrebungen aufkommen, den ÖBG aus der Verteilung der Studienbeiträge herauszunehmen. „Interessant wäre in diesem Zusammenhang eine Diskussion innerhalb der Studierenden, ob der ÖBG auch für nicht Bio- oder Geostudenten eine Bedeutung hat, die eine Beteiligung an den Beiträgen rechtfertigt“, so der Direktor des ÖBGs, Dr. Aas. Der 30-jährige Geburtstag des ÖBG ist Anlass, am Freitag, den 4. Juli, über Forschungen und wissenschaftliche Kooperationen des Gartens im Rahmen eines öffentlichen Symposiums zu berichten. Höhepunkt der Veranstaltung wird der um 18.30

Uhr beginnende Festvortrag zum Thema „Klimawandel, Naturschutz und Forstwirtschaft“ vom Träger des Deutschen Umweltpreises 2006, Prof. Dr. Ernst-Detlef Schulze (Max-Planck Institut für Biogeochemie in Jena), sein.

Da der vor genau zehn Jahren gegründete Freundeskreis des ÖBG e.V. ebenfalls Jubiläum hat, lädt der Verein am Sonntag, den 6. Juli, ab 10 Uhr zu einem Gartentag mit Musik, Kuchen, Bratwürsten und Bier zu günstigen Preisen ein. Es wird ein vielseitiges Programm für Erwachsene und Kinder mit zahlreichen Führungen und Aktionen angeboten. Das vollständige Programm des Symposiums und des Gartentages sowie weitere Informationen zum ÖBG sind unter <http://www.obg.uni-bayreuth.de> zu finden.

Neue Vorlesungs-Begleitmaterialien

Der Tip testet das neue BWL-Kartenspiel

„Tausche Schäfer und Assis“ – „Kannste behalten, hab Sigloch plus Tipps“. Seit Anfang Juni können Studenten ihren BWL-Dozenten in der Hand halten: mit dem BWL-Zocke-Quartett. Aus einem schrägen Einfall beim allwöchentlichen Lehrstuhltreffen der BWLer könnte ein Kultobjekt werden. Der Tip hat das Kartenspiel für euch getestet.

(kh, csi) BWL Zocke ist ein Quartett-Kartenspiel und beinhaltet die ersten neun Lehrstühle mit (fast allen) Mitarbeitern, die sich dem Spieler mit Foto und persönlichen Informationen präsentieren. Aufgrund der Anzahl der Lehrstühle besteht das Quartett aus 36 anstatt aus den klassischen 32 Spielkarten. Der neueste Lehrstuhl ist

allerdings noch nicht berücksichtigt. Auf jeder Karte befinden sich neben der Angabe des Lehrstuhls fünf Kategorien, die persönliche Informationen über die jeweilige Person preisgeben. So kann man nun streng gehütete Geheimnisse wie das astronomische Alter der Professoren oder die Entfernung zu Mutti („Bildungsweg“) in Erfahrung bringen. Ob man „Quartett“, „Schwarzer Peter“ oder einen anderen Spieltyp wählt, bleibt einem selbst überlassen. Beim Tip war der Spieltyp Quartett am beliebtesten, wo man versucht, alle vier Karten eines Lehrstuhls durch Erfragen zu erhalten und eine Version namens „Supertrumpf“, bei der man sich mittels der Kategorien duelliert – wer den größten Wert hat, gewinnt die Karte des anderen (sicher

habt ihr früher analog Autos, Panzer und Frauen getauscht, mit Kriterien wie Pferdestärken, Rohrlänge und ... Kragenweite). Dieser Spieltyp versetzt einen somit in die Lage, mit seinem Lieblingsprof Europameister – äh Hochschulmeister zu werden. Zusätzlich zu den interessanten Informationen kann man sich auch an den – mehr oder weniger weisen – Sprüchen unter dem Bild erfreuen. Eine durchzechte Nacht vermag das Spiel allein aber nicht zu füllen, zumal man am nächsten Morgen den Prof (leider) auch wieder in der Vorlesung sieht. Trotzdem lohnt sich BWL Zocke schon allein aus dem Grund der nostalgischen Erinnerung in späteren Jahren, wenn man seinem Enkel mit Tränen in den Augen vom toten Studium und von wilden Spielen um sei-

nen Lieblingslehrstuhl erzählt (Achtung: Er wird danach garantiert nicht BWL studieren). So kann man außerdem Fantasien wie das Loswerden des Professors ausleben, was in der Realität nur selten von Erfolg gekrönt ist (siehe Alter, die Bayreuther BWL-Professoren halten lange durch). Zudem ist es ein lustiger Zeitvertreib zwischen oder während den Vorlesungen. Kritisch anzumerken ist nur, dass die Beschreibung der Spielmodi hätte informativer sein können, so dass man hier gegebenenfalls noch andere Quellen zu Rate ziehen muss. In diesem Sinne wünscht der Tip ein frohes Zocken.

* „... Das verzocken unsere Landesbanken an einem Nachmittag (wenn's gut geht)!“ – Prof. Dr. Sigloch

JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!
SCHAMPUS STAFF CAMPUS
AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!
 ENCHILADA BAYREUTH
 HINDENBURGERSTR. 3
 95445 BAYREUTH
 TEL.: 09 21 66 1 77
 WWW.ENCHILADA.DE
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR

ENCHILADA
 restaurante y bar mexicano

? Tip-Rätsel



Wie heißt der gesuchte Film?

Die aktuelle Lösung findet ihr auf unserer Internetseite: www.tip-bt.de/

täglich durchgehend von
 10:00-22:30
HOLZOFEN
HANSL'S
 PIZZERIA
 Friedrichstr. 15 - Tel.: 0921/54344
DIESE WOCHE SCHON
GE-HANSL'T!

Kino-Tip

Nie wieder Sex mit der Ex
(Komödie)

(ul) Regisseur und Erfolgsproduzent Judd Apatow („Beim ersten Mal“, „Jungfrau (40)“, männlich, sucht...“) hat sich längst einen Namen mit Filmen gemacht, in denen es vor skurrilen Figuren nur so wimmelt und deren Gags meist tief unter die Gürtellinie zielen. Trotz aller verbaler Obszönitäten wird dies aber meist derart sympathisch und einfallreich umgesetzt, dass sich die Filme zumindest immer problemlos vom Durchschnittseinerlei anderer Hollywoodkomödien abheben. Als Musiker Peter Bretter (Jason Segel) nach über fünf Jahren Beziehung von seiner Freundin Sarah Marshall (Kristen Bell), einer bekannten Seriendarstellerin, sitzen gelassen wird, bricht für ihn eine Welt zusammen. Nach mehreren missglückten Versuchen, durch sexuelle Kontakte die Schmerzen zu verdrängen, entschließt er sich zu einem Urlaub auf Hawaii. Dort trifft er ausgerechnet auf Sarah und ihren neuen Freund Aldous Snow (Russell Brand), einen schmierig wirkenden Rocksänger mit zweifelhafter Vergangenheit und Intelligenz. Aufgemuntert wird Peter von der Rezeptionistin Rachel (Mila Kunis), die ebenfalls eine aufwühlende Trennung hinter sich hat, und von anderen Hotelangestellten. Die ständigen Begegnungen mit Sarah und Aldous belasten zwar das innere Gleichgewicht von Peter, doch langsam gelingt es ihm, den Verlust zu verarbeiten. Hauptdarsteller Jason Segel („Beim ersten Mal“) schafft gekonnt den Spagat zwischen weinerlichem Lachobjekt und Sympathieträger und sorgt dafür, dass der recht schrille und schräge Humor stets in nachvollziehbaren Emotionen verankert bleibt. Wobei hin und wieder über das Ziel hinausgeschossen wird und sich die Späße mitunter in übertriebenen Albernheiten verlieren. Obschon einige Entwicklungen absehbar sind und der Film letztlich den Gesetzen der romantischen Komödie folgt, werden zumindest zwischenzeitlich unerwartete Wendungen eingestreut. Zudem werden die vertraut anmutenden Szenen meistens durch trockene Verzerrungen der Konventionen untergraben.

- Anzeige -

Sofortbefüllung
Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2b Bayreuth
Tel. 0921 / 1510501
10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

- Anzeige -

UNIFETE DO, 26. JUNI 21 UHR
freier Eintritt für alle bis 22 Uhr
bis 23 Uhr:
alle Mixdrinks 1,50 €
1-2 Uhr:
Wodka Ahoi 1,- €
Die ganze Nacht:
Cuba Libre 3,- €
WWW.SAALBAU-ROSENAU.DE
rosenau

Eine Stunde für einen guten Zweck

Neues Plasmazentrum wurde eröffnet

In dem Plasmazentrum in der Maximilianstraße gibt es die Möglichkeit, Blutplasma zu spenden. Jeder Gesunde kann somit durch einen geringen Aufwand eine durch Nichts zu ersetzende Hilfe für andere Menschen sein und profitiert selbst von vielen Vorteilen einer Spende.

(lr) Jeder, der gesund ist und mindestens 50 Kilogramm wiegt, erfüllt die Voraussetzungen als Spender. Durch eine Spende kann chronisch kranken Menschen geholfen werden wie der Leiter des Plasmazentrums, Dr. Robert Offner, erläutert: „Patienten mit einem beeinträchtigten Immunsystem sind auf eine Plasmaspende angewiesen, da Plasma nicht künstlich hergestellt werden kann.“ Die Vorteile, die sich dem Spender bieten, sind vielfältig: Vor jeder Entnahme wird die Gesundheit durch einen Arzt überprüft und das Blut

auf Syphilis, Hepatitis und HIV getestet sowie ein Blutbild erstellt. Anschließend wird nur das Plasma, also der zellfreie Anteil des Blutes, entnommen. Dies geschieht durch die sogenannte Plasmapherese; ein spezielles Verfahren, bei dem das Plasma von dem übrigen Blut getrennt wird. Die restlichen Bestandteile werden dem Spender zurückgeleitet. Dieses Verfahren dauert etwa 60 Minuten, innerhalb derer man die Möglichkeit hat, nach Belieben fern zu sehen oder zu lesen. Die Entnahme ist schmerzfrei, nur der Einstich der Kanüle in die Armbeugevene ist spürbar. Nach der Spende stehen Snacks und Getränke zur Verfügung. Jeder Spender erhält ein Honorar von 15 Euro, die Erstsperder bekommen zusätzlich ein Willkommensgeschenk wie beispielsweise eine Flasche Rotwein. Bringt man einen neuen Spender mit, so erhält der Werber weitere Prämien.

Gespendet werden darf wöchentlich, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Vor jeder Entnahme sollte gut gegessen und viel getrunken werden. Die etwa 600 ml Plasma werden anschließend bei -60°C schockgefroren und dann bei -40°C gelagert. Nach vier Monaten wird das Plasma ein zweites Mal auf Antikörper untersucht, um so die höchstmögliche Sicherheit garantieren zu können. Erst danach wird das Plasma zu Medikamenten verarbeitet, die für Menschen lebensrettend sein können.

Info

Plasmazentrum Bayreuth
Maximilianstr. 80/82 (2. OG)
95444 Bayreuth
Tel.: 0921/404-7350
www.spende-blut.de
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do 11.00 – 19.00 Uhr
Mi, Fr 9.00 – 17.00 Uhr

Die Schwarzen Schafe lüften das Geheimnis der Götter

(ca) Die Gruppe unter der Regie von Eva Huber wagte sich an die Inszenierung von Sartres „Die Fliegen“ (Uraufführung 1943 in Paris). Orest (Martin Wiegand) kehrt nach 15 Jahren in seine Heimatstadt Argos zurück, um den Mord an seinem Vater, dem König Agamemnon, zu rächen. Ägist (Florian Hertel) hält das Volk der Stadt durch ein künstlich gezüchtetes Schuldbewusstsein in Unfreiheit. Die allgegenwärtigen Fliegen symbolisieren die Rache der Toten. Nach der Begegnung mit seiner gedemütigten Schwester Elektra (Karoline Metzker) rüstet sich Orest, um König Ägist und seine Mutter Königin Klytämnestra (Anna

Edlin), die Mörder seines Vaters, zu töten. Orest lässt sich vom obersten Gott Jupiter (Corinna Klingler), der die Schicksalsfäden in der Hand hält, nicht manipulieren, da er das schmerzliche Geheimnis der Götter und Könige kennt: „... dass nämlich die Menschen frei sind. Wenn einmal die Freiheit in einer Menschenseele aufgebrochen ist, können die Götter nichts mehr gegen die Menschen.“ Nachdem Orest die blutige Tat vollbracht hat, stellt er sich ruhelos den Rachegöttinnen, den Erinnyen. Im Kern zeigt das Theaterstück Unterdrückung und wie diese teilweise durch Freiheitswillen überwunden werden kann. Trotz der schweren,

philosophischen Kost beinhaltet das Stück in seiner Vielfalt auch komödiantische Elemente. Die ausverkaufte Premiere am vergangenen Samstag in der KHG war für das Ensemble und alle Mitwirkenden ein voller Erfolg. Kann Orest die Stadt von den Schmeißfliegen und somit ihrer Reue und Schuld befreien? Wird die Freiheit am Ende siegen? Wer dies erfahren will, hat einmalig die Chance am Samstag, den 28.6., im kleinen Haus der Stadthalle Bayreuth. Der Eintritt kostet sieben, ermäßigt fünf Euro, Einlass ist ab 19.30 Uhr. Also zeigt, dass ihr euch eurer Freiheit bewusst seid und nutzt die Chance.

Heiligt der Zweck die Mittel?

Der Tip hat nachgefragt

Vor der Europameisterschaft gab es in den Medien nur ein Thema: Die Spitzelaffäre. Dabei fielen Begriffe wie „Telekomgate“ oder „Stasikom“. Ob Bespitzelung grundsätzlich verwerflich ist, hat der Tip BWL-Professor Dr. Andreas Remer, Inhaber des Lehrstuhls für Organisation und Management, gefragt.

(kh, js) „Generell ist von Bespitzelung nichts zu halten“, so Professor Remer gleich am Anfang unseres Gespräches. Jedoch bedarf es auch hier einer Relativierung. Manchmal müsse man sich einfach die Frage stellen, ob ein Zweck nicht bestimmte Mittel heiligt. Dies sei unter anderem bei Industriespionage der Fall. Professor Remer nennt hier das Beispiel eines EADS-Mitarbeiters, der zwischen Mai 2004 und Dezember 2006 Unterlagen über zivile und militärische

Eurocopter-Hubschrauber an einen Mitarbeiter des russischen Geheimdienstes für 13.000 Euro verkauft hat. Bei so einer Konstellation könne es durchaus legitim sein, zum Beispiel ein Bewegungsprofil zu erstellen. Denn der hierbei verfolgte Zweck, Schaden vom Unternehmen oder sogar vom Land abzuhalten, heilige diese Mittel. Allerdings sieht Professor Remer auch hier eine Untergrenze: „Private Gespräche auszuhorchen oder etwas wie Folter anzudrohen, halte ich nie für legitim.“ Im Fall der Telekomaffäre sieht er keinen Zweck, der die Ausspähung von Journalisten legitimieren würde. Vielmehr sei es ja auch im Interesse der Bevölkerung zu erfahren, was bei der Telekom vor sich gehe. Eine andere Frage sei, ob die Vorgehensweise der Journalisten immer gerechtfertigt ist. Hier müsse man sich fragen, ob

diese tatsächlich nur das Informieren der Bevölkerung im Sinn hätten oder aus persönlichen Motiven, wie einer Steigerung der Auflage oder des eigenen Ruhmes, handelten. Dann müsse man den Fall wieder anders betrachten. Die Motive der Journalisten zu beurteilen, sei aber sehr schwierig, und die Öffentlichkeit erfährt über ihr Tun wieder nur durch – die Journalisten.

Info

Die Staatsanwaltschaft ermittelt zur Zeit unter anderem gegen Telekom-Chef René Obermann, doch die Spitzelaffäre weitet sich aus. Die Telekom soll Ende 1996 Kunden abgehört haben, die verdächtigt wurden, sich beim Unternehmen einzuhacken. Bisher wurden alle Vorwürfe zurückgewiesen.

- Impressum -

Kurzt-Tips

(co) **Donnerstag 26.06:**
NW II-Open-Air mit den Livebands „YMI“ und „Ask Why“ ab 20 Uhr im Innenhof des NW II // Open Stage ab 20 Uhr im Podium

Freitag 27.06:
„Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare spielen Schauspieler der Studiobühne Bayreuth im Römischen Theater (Eremitage) ab 20 Uhr // Open Air Konzert: Mellow Mark unplugged im Innenhof der Aktienbrauerei ab 20.30 Uhr

Samstag 28.06:
The Haureins & Dreadvibes und Aftershow mit Musical Shark Attack ab 21 Uhr im Glashaus // „Fine Like Wine“ Deep Funk & Rare Soul Special mit DJ Kristian Auth ab 22 Uhr, Kolpingsäle (neben Stadtbad)

Sonntag 29.06:
Öffentliches Kurzplatzturnier am Bayreuther Golfplatz (nur für Teilnehmer, die keine Mitglieder in einem Golfclub sind) ab 11 Uhr // Cineplex Delikatessen: „Trip to Asia“ ab 20 Uhr

Montag 30.06:
„Multikawi“ ab 20 Uhr im Glashaus

Dienstag 01.07:
Start der neuen Ausgabe von CampusTV – wie immer auf TV Oberfranken oder unter www.campus-tv.com // Theaterpremiere „Die Überredung – Ein menschliches Puppenintermezzo“ ab 20 Uhr im Glashaus

Mittwoch 02.07:
Volkswirtschaftliches Kolloquium zum Thema „Pricing of Payments“ mit Malte Krüger (Uni Karlsruhe) ab 16 Uhr, S57 (RW)

Neuer Atheismus

Das Bayreuther Forum Kirche und Universität veranstaltet am Montag, 30. Juni 2008, eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Da ist kein Gott – oder doch?“ Hintergrund ist der neue Atheismus-Streit ausgelöst unter anderem von Richard Dawkins „Der Gotteswahn“. Aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven sollen die Argumente des neuen Atheismus diskutiert und nach möglichen Antworten gesucht werden. Los geht es ab 19 Uhr im H18 (NW II).

Uni-Flohmarkt

Am Mittwoch, den 2. Juli, kann man wieder im Obergeschoss der Mensa von 14 bis 20 Uhr interessante Dinge ergattern. Kosten fallen für Verkäufer nicht an, lediglich bei einer großen Zahl an Teilnehmern wird ein Müllpfand von fünf Euro fällig. Mitzubringen sind nur die Verkaufgegenstände. Tische und Stühle sind vor Ort vorhanden. Die Anmeldung erfolgt mit euren persönlichen Daten (Name, Anschrift, Telefonnummer) über uniflohmarkt@googlemail.com.

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns
- Herausgegeben vom Arbeitskreis Presse des Studentischen Konvents -

Redaktionsschluss: Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im Rundbau zwischen Verwaltung und SWO
Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität
Universitätsstraße 30 • 95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55 - 52 95 • E-Mail: redaktion@tip-bt.de • Internet: www.tip-bt.de

Chefredaktion: Kevin Höbig (kh), Stefan Theil (st), V.i.S.d.P.
Redaktion: Johannes Himmelreich (him), Ulf Lepelmeier (ul), Lutz Schade (ls), Philipp Schlereth (js), Lisa Rogge (lr), Oliver Groneberg (og), Paula Kimmich (pk), Cosima Grünwald (co), Tilman Höfken (tl), Carola Hölzberger (ca), Anne-Kathrin Keller (akk), Lena Hörnlein (lh), Tim Froitzheim (tf), Anika Dörge (ad)

Rästel: Marcus Pietz (mp)
Layout: Christoph Siemroth (csi)
Lektorat: Kevin Höbig (kh)
Webmaster: Bastian Stockinger (sto)
Anzeigenleitung: 1.500 Stück
Auflage: H.B.R. Copy • Eichendorffring 36

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.